



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Jetzt umsteuern: Corona-Teststrategiewechsel in Bayern!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend mit Blick auf steigende Zahlen der Neuinfektionen mit SARS-CoV-2 einen Strategiewechsel in Bayern vorzunehmen.

Die neue Teststrategie beinhaltet:

1. Die kostenfreie, flächendeckende PCR-Testung von asymptomatischen Einzelpersonen ist aufzugeben.  
Die Teststrategie stützt sich auf regelmäßige und kostenlose PCR-Tests auf SARS-CoV-2 von folgenden Personengruppen, mindestens zweimal pro Monat oder bei Verschärfung der Neuinfektionen-Lage nach Bedarf:
  - Personal im Gesundheitswesen mit direktem Patientinnen und Patienten-Kontakt (einschließlich Psychiatrie-Einrichtungen, Tageskliniken, Forensik etc.), in den Pflegeeinrichtungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten Pflegedienste und persönliche Assistenzkräfte von Menschen mit Behinderungen,
  - Personal in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen,
  - Personen, die z. B. in Gemeinschaftsunterkünften, Asylbewerberunterkünften, Einrichtungen der Behindertenpflege arbeiten, leben oder dort aufgenommen werden
  - pflegende Angehörige
2. Testangebote an Unternehmen mit Kostenbeteiligung des Freistaates sind einzurichten, um Cluster schnell zu entdecken und insbesondere in Betrieben zusätzliche Absicherung zu geben, in denen Abstandsregelungen nur schwer umsetzbar sind (z. B. Schlachthöfe).
3. Kostenlose PCR-Tests für asymptomatische Personen in Corona-Hotspots sind zu gewährleisten.
4. Der Einsatz von Schnelltests (Antigenschnelltest), insb. die Bedingungen und Regularien für den Einsatz validierter, schnell durchführbarer und kostengünstiger Antigentests für alle müssen festgelegt werden. Der Einsatz von kostenlosen Schnelltests insb. für Schülerinnen und Schüler, pflegende Angehörige, für Besucherinnen und Besucher in den Senioren- und Pflegeheimen (beim Betreten, beim Abholen etc.) und Kliniken ist sicherzustellen, sobald ein verlässlicherer Test auf dem Markt ist.
5. Die Testkapazitäten von Universitätskliniken sind in die Teststrategie einzubinden.
6. Die Prüfung, ob und wo ein Einsatz von Test-Gruppenformularen möglich ist, um den bürokratischen Aufwand zu reduzieren.

7. Der schnelle und unkomplizierte Zugang zu kostenlosen PCR-Tests für alle symptomatischen Personen sowie Personen, die mit diesen im Kontakt waren, sind weiterhin zu gewährleisten und haben oberste Priorität.
8. Die Teststrategie und ihre Vorgaben unterliegen einer ständigen Evaluation und müssen nach aktuell vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen laufend angepasst werden. Die Bundesregelungen zum Testen und Übernahme der Kosten - z. B. für Patientinnen und Patienten vor einer Aufnahme in eine stationäre Einrichtung, Reiserückkehrerinnen und Reiserückkehrern etc. bleiben unberührt.

**Begründung:**

Eine erfolgreiche Teststrategie ist das A und O in der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie. Sie muss gut geplant und organisiert werden und immer auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse basieren. Das Virus verbreitet sich derzeit über alle sozialen Schichten und Altersklassen hinweg. Urlaubsrückkehrerinnen und Urlaubsrückkehrer tragen auch zu einer gleichmäßigeren geografischen Verteilung bei, als es bei der ersten SARS-CoV-2-Welle der Fall gewesen ist. Die zweite Welle könnte damit eine ganz andere Dynamik bekommen.

Gerade im Herbst und Winter, wenn neben Corona auch die ganz normalen Erkältungswellen rollen, brauchen wir ein gutes Management und vorbereitete Handlungspläne für den künftigen Umgang mit dem Infektionsgeschehen. In Bayern steht es im Moment allen frei, sich auch ohne Symptome auf das SARS-CoV-2 kostenlos testen zu lassen. Umfangreiche Tests brauchen jedoch ausreichende materielle Infrastruktur, personelle sowie finanzielle Ressourcen. Die vorhandenen PCR-Testkapazitäten werden verstärkt gebraucht, auch für die Influenzadiagnostik und andere Infektionstests. In der COVID-19-Pandemie muss sichergestellt werden, dass an jedem Ort und jederzeit Patientinnen und Patienten mit Symptomen, besonders gefährdete Personen und medizinisches Personal, tatsächlich innerhalb von 24 bis 48 Stunden getestet, befundet und informiert werden können.

Nur mit einem Teststrategiewechsel, einer zielgerichteten Teststrategie und einem akkuraten Management ist es möglich, die dahinterliegenden Strukturen nicht unnötig zu belasten, weiterhin Cluster schnell zu ermitteln und die Testkapazitäten nicht zu überfordern. Ad-hoc-Entscheidungen ohne Rücksprache mit denjenigen die die Tests durchführen, fehlende technische und infrastrukturelle Ausstattungen müssen künftig unbedingt vermieden werden bzw. umgehend aufgerüstet werden.

Für eine rasche Kursänderung der Teststrategie sprechen sich zahlreiche Verbände und Akteure im Gesundheitssektor, u. a. auch der Berufsverband Deutscher Laborärzte (BDL) sowie die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) aus. Für den Herbst und Winter 2020 müssen die Coronatests fokussiert durchgeführt werden und wieder nach medizinischen Kriterien neu ausgerichtet werden. Die Akkreditierten Labore in der Medizin (ALM) halten eine Anpassung der Teststrategie ebenfalls für dringend erforderlich.